



Krieg in Europa - Rotary hilft - Rundbrief Nr. 22

Liebe Freundinnen und Freunde,

mittlerweile sind fast alle Rotarierinnen und Rotarier aus dem Sommerurlaub zurückgekehrt, und das neue rotarische Jahr läuft – wie man neudeutsch sagt – at full speed. Während viele von uns die Möglichkeit hatten, den Sommer zu genießen und auszuspannen, war dieses den Menschen in der Ukraine nicht vergönnt. Die russische Armee greift mittlerweile ohne Unterlass Orte überall in der Ukraine an und macht auch vor gezielten Attacken auf zivile Ziele keinen Halt. Das Gegenteil ist der Fall. Da die Infrastruktur in der Ukraine immer stärker in Mitleidenschaft bezogen wird, zeichnet es sich jetzt schon ab, dass der nächste Winter schwierig wird. Ohne stabile Heizung, Wasser und Elektrizität kommen auf die Bevölkerung existenzielle Probleme zu. An dieser sich abzeichnenden Problematik haben wir unsere Hilfsüberlegungen ausgerichtet.

Fritz Hohnerlein, Koordinator für Hilfe in der Ukraine, und ich waren im Sommer in der Ukraine, um uns ein Bild von unseren Projekten und von der Lage zu machen. Obwohl die Ukraine massive Anstrengungen unternimmt, um Infrastruktur wieder aufzubauen, gibt es doch an vielen Stellen unverändert erhebliche Zerstörungen. Hier zeigt sich, dass wir mit unseren bisherigen Projekten – seien es Backups für zerstörte elektrische Infrastruktur, Notunterkünfte, medizinische Versorgungsstationen, Wasserfilter u.v.m. – richtig liegen.

Es ist unstrittig, dass manche Projekte in der Ukraine nicht einfach zu realisieren sind, befindet sich das Land doch seit Jahren im Krieg mit all seinen Folgen für Administration, verfügbare Arbeitskräfte und Ressourcen zur Projektrealisierung. Die rotarische Ukrainehilfe hat mit diesen Themen ebenfalls zu kämpfen. Unstrittig ist auch, dass die deutsche Bevölkerung teilweise – durchaus nachvollziehbar – müde ist und das Thema Ukraine kaum noch hören möchte. Wenn diese Diskussion aufkommt, pflege ich immer zu sagen: „Fahrt in die Ukraine, die Leute dort sind noch viel „müder“ als alle in Deutschland, aber sie haben keine lebenswerte Alternative.“

Auch zum bevorstehenden Winter gibt es keine Alternative. Er wird kommen. Und nun müssen wir dringend starten, unsere Unterstützung für die Ukraine hierauf auszurichten. Vier Schwerpunktfelder haben wir gemeinsam mit unseren ukrainischen Freunden identifiziert, auf die wir uns in der nächsten Zeit konzentrieren sollten:

- Medizinische Unterstützung gem. mit action medeor, der Notapothek der Welt (Projekt-Nr. 2376)
- Notstromversorgung (Generatoren, Mobile Energiespeicherlösungen, Kraft-Wärme-Koppelung) ins. für Schulen und Kindertagesstätten (Projekt-Nr. 2372)
- Wärmeversorgung durch Heizöfen betrieben mit Diesel (Projekt-Nr. 2372)
- Thermokleidung, speziell Unterwäsche, für die vielen Fälle, wo die Infrastruktur zerstört und Heizen nicht möglich ist (Projekt-Nr. 2380).

Die Menschen in der Ukraine und alle in den Hilfsprojekten Engagierten sind dankbar für Spenden an den Rotary Deutschland Gemeindienst e. V. (IBAN DE80 3007 0010 0394 1200 00). Bei Angabe der Projektnummer (s.o.) ist die zielgerichtete Verwendung in dem jeweiligen Projekt sichergestellt. Ansonsten fließt das Geld in die „Allgemeine Ukrainehilfe“. Jeder Euro hilft den Menschen.

Abschließend möchte ich noch auf eine Konzertreise der Philharmonie „Odesa“ hinweisen, die ich schon in meinem letzten Rundbrief adressiert hatte. Durch einen Besuch, auch in Kombination mit einer Spende, können wir die interkulturelle Zusammenarbeit mit der Ukraine und gleichzeitig die Kultur dort nachhaltig stärken. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den beigefügten Unterlagen.

Mit herzlichen Grüßen und Dank an alle in den verschiedenen Hilfethemen Engagierten



Jörg Kutzim

PDG D1890

Koordinator DGR Task Force "Ukraine-Hilfe"

RC Hamburg-Haake

Anlage